

lung Molekularpharmakologie an der Medizinischen Hochschule Hannover.

Dr. med. Rüdiger Fritz (56), Hautarzt aus Dortmund, ist erneut zum Präsidenten des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen e. V., Hamburg, gewählt worden. Ebenfalls wiedergewählt wurde der Vizepräsident **Dr. med. Hans Haberl** (50), Hautarzt aus München-Unterhaching. Generalsekretär und Erster Beisitzer wurde erneut **Dr. med. Karl-Jürgen Mense** (65), Hautarzt aus Kassel. Zweiter Beisitzer wurde **Dr. med. Michael Hornstein** (40), Hautarzt aus Düsseldorf. EB

GESTORBEN

Horst Hennigs, im Ruhestand lebender ehemaliger Leiter der Pressestelle der deutschen Ärzteschaft (Köln), Lohmar-Birk, starb am 2. April im Alter von 65 Jahren.

Horst Hennigs trat 1976 in die damalige gemeinsame Informationsabteilung der Bundesärztekammer und der Kassenärztli-



Foto: Archiv/Neusch

chen Bundesvereinigung, beide Köln, ein. Der gebürtige Berliner war davor lange Jahre journalistisch bei Tageszeitungen, Fachzeitschriften und einer Industrie-Pressestelle tätig.

Mitte 1977 wurde Hennigs mit der kommissarischen Leitung der Informationsabteilung von BÄK und KBV betraut, nachdem er als Redakteur die damals neu herausgegebenen Informationsdienste „Arzt und Presse“ und „med intern“ betreut hatte. 1979 wurde Hennigs zum Leiter der „Pressestelle der deutschen Ärzteschaft“ in Köln bestellt. Die Bundesärztekammer ehrte ihn 1984 mit dem Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft. EB

PREISE

Ausschreibungen

AOK-Gesundheitspreis zum Weltgesundheitstag 1990 – gestiftet vom Bundesverband der Ortskrankenkassen (BdO), Bonn-Bad Godesberg, Dotation: 10 000 DM. Ausgezeichnet werden besonders wegweisende Initiativen, die in Politik und Gesellschaft, aber auch für den Einzelnen oder bestimmte Gruppen, neue Anstöße geben zu mehr Gesundheit. Informationen und Anforderung der Ausschreibungsunterlagen unter dem Stichwort „AOK-Gesundheitspreis“ beim AOK-Bundesverband, Kortrijker Straße 1, 5300 Bonn 2.

Bad Kissingener Parkwohnstiftungspreis 1991 – ausgeschrieben vom Kuratorium der Stiftung Parkwohnstift Bad Kissingen, Dotation: 10 000 DM, zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern aller Disziplinen, die sich mit Fragen der Altersforschung auseinandersetzen. Der Wissenschaftspreis der Stiftung kommt für medizinische, psychologische und sozialwissenschaftliche Beiträge, aber auch Arbeiten aus dem Bereich Architektur, Rechtswissenschaft oder Theologie in Betracht.

Bewerbungen (bis zum 31. Oktober 1990) an Prof. Dr. phil. Reinhard Schmitz-Scherzer, %, Gesamthochschule/Universität Kassel, Fachbereich 4, Sozialwesen/Soziale Gerontologie, Arnold-Bode-Straße 10, 3500 Kassel.

Michael-Preis 1989/1990 – ausgeschrieben von der „Stiftung Michael zur Bekämpfung der Anfallkrankheiten und ihrer individuellen und sozialen Folgen“, Bonn, für die „beste zum wissenschaftlichen Fortschritt beitragende Arbeit auf dem Gebiet der Epileptologie“, Dotation: 20 000 DM, in erster Linie für jüngere Wissenschaftler (bis etwa 40 Jahre). Bewerbungen für den von der Firma Ciba-Geigy gesponserten Michael-Preis bis zum 31. Dezember 1990 an die Stiftung Michael, Hermannstraße 9, 5300 Bonn 3.

Forschungspreis der Kind-Philipp-Stiftung 1990 – vergeben vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Dotation: 20 000 DM, für die „beste wissenschaftliche Arbeit auf dem Gesamtgebiet der pädiatrisch-onkologischen Forschung von Autoren aus dem deutschsprachigen Raum“. Bewerbungen bis zum 31. Dezember 1990 an den

Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft für Leukämieforschung und -behandlung im Kindesalter e. V., Prof. Dr. med. Hans-Jörg Riehm, Abteilung Kinderheilkunde IV der Medizinischen Hochschule Hannover, Postfach 61 01 80, 3000 Hannover 61.

Hans-Jörg-Weitbrecht-Preis, gestiftet von der Firma Troponwerke, Köln-Mülheim, Dotation: 10 000 DM, zum dritten Mal ausgeschrieben „zur Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der biologisch-klinischen Psychosenforschung in der Psychiatrie“. Der Preis, verbunden mit der Hans-Jörg-Weitbrecht-Medaille, wird zum dritten Mal ausgeschrieben und in erster Linie an Forscher des deutschen Sprachraumes verliehen. Mit dem Preis sollen insbesondere wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der biologisch-klinischen Erforschung zyklotyper, depressiver und manischer sowie schizophrener Erkrankungen einschließlich sogenannter atypischer oder schizoaffektiver Psychosen ausgezeichnet werden. Bewerbungen (bis zum 31. Oktober 1990) an den Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung, Prof. Dr. med. Gerd Huber, Universitäts-Nervenambulanz Bonn, Venusberg, 5300 Bonn 1. EB

Verleihungen

Dr. Martini-Preis 1990 – gestiftet von Hamburger Kaufleuten, Dotation: insgesamt 22 000 DM, an drei Arbeitsgruppen des Universitätskrankenhauses Hamburg-Eppendorf, und zwar:

an die Arbeitsgruppe Dr. med. Friedrich Koch (32), Dr. rer. nat. Andrijka Kashan (33) und Dr. med. Friedrich Haag (35), Abteilung für klinische Immunologie und Allergologie der I. Medizinischen Klinik, Universitäts-Krankenhaus Eppendorf (1. Preis). Thema der Arbeit: „Die Entschlüsselung der Erbinformation für den T-Zell-Marker RT6“.

Zweiter Preis an Dr. rer. nat. Dr. med. Martin Steffen (36), Medizinische Kernklinik und Poliklinik, Hamburg; Titel der Arbeit: „Produktion von Tumornekrose-Faktor oder eines verwandten Faktors in basophilen Zellen/Mastzellen des Menschen“.

Dritter Preis an Dr. med. Dietrich Lorke (35), Anatomisches Institut, Abteilung für Neuroanatomie, Universitäts-Kran-

kenhaus Eppendorf; Titel der Arbeit: „Die Ts19-Maus: Ein Modell für postnatale Entwicklungsvorgänge bei Trisomien“.

Fresenius-Erfinderpreis – gestiftet von der Firma Fresenius AG, Oberursel, verliehen anlässlich des von Fresenius zum zweiten Mal veranstalteten Erfinderkongresses, an Prof. Dr. med. Jürgen Morgenstern, Universitätsklinik Düsseldorf, Dotation:



Prof. Dr. Jürgen Morgenstern (rechts) erhielt den „Fresenius-Erfinderpreis 1990“ anlässlich einer Veranstaltung in Bad Homburg. Links: Gerd Thomas, Generalbevollmächtigter der Firma Fresenius AG. Foto: Fresenius

3000 DM. Preisgekrönt wurde ein von Prof. Morgenstern entwickeltes Überwachungsgerät für die Vitalfunktionen bei Säuglingen, das die rechtzeitige Erkennung von Herz- oder Atemstillstand beim Krankheitsbild des plötzlichen Kindstodes ermöglicht. Der zweite und der dritte Preis gingen an Jörg Odenthal (Hannover) für die Entwicklung einer Sicherheitsspritze zur Vermeidung von Kanülenstichverletzungen und an S. Potak (Aschaffenburg) für die Entwicklung einer Einnahmehilfe flüssiger Arzneimittel.

Albert-Knoll-Preis 1990 – Dotation 10 000 DM – an Dr. med. Ernst Holler, Medizinische Klinik III der Universität München. Der jährlich von dem Ludwigshafener Pharma-Unternehmen Knoll AG gestiftete Preis wurde anlässlich der Jahrestagung der Saarländisch-Pfälzischen Internistengesellschaft am 10. März in Saarbrücken überreicht. Die mit dem Preis ausgezeichnete Arbeit befaßt sich mit der „pathogenetischen Bedeutung zentraler Zytokine wie des Tumornekrose-Faktors alpha (TNF), des Interleukin 1 und Interferon gamma für die frühen Komplikationen bei der Knochenmarkstransplantation“. EB